



**Theaterprojekt**

**«L'école c'est nous!»**

**Weihnachtsfenster**

**Brennofen in Aktion**



# Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn man bildungspolitisch interessiert ist und gegenwärtig die Zeitungen aufschlägt, ist viel von Lehrstellen die Rede. Bundesrat Deiss etwa verspricht, für mehr Lehrstellen zu sorgen, Politiker fordern Lehrstellen-Offensiven, Verwaltungen werden dazu aufgerufen, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen. All diese Aktionen sind ein Zeichen dafür, dass das System der Berufslehre schwierigeren Zeiten entgegengeht und nicht mehr alle Bedürfnisse der Schulabgänger abzudecken vermag. Eine gute Alternative zu einer Berufslehre ist deshalb etwa der Besuch einer Diplommittelschule, die einen schulischen Weg zu zahlreichen interessanten Berufen eröffnet. Deshalb war die FESZ immer überzeugt davon, dass die DMS einen zukunftssträchtigen Schultyp darstellt. Die Entwicklung im Bereich der Schulbildung bestärkt uns in dieser Annahme.

Dr. Felix E. Müller  
Präsident des Schulvereins

## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	2
Impressum .....	2
Abendstund hat Geld im Mund .....	3
Verschulden bis zum Umfallen .....	4
L'école c'est nous – die Schule sind wir .....	5
Die Weihnachtsfenster .....	6
Brennofen in Aktion .....	7
25 Jahre Silvana Carlone .....	8
Zum Rücktritt von Elisabeth Reinhardt .....	8
Terminliste .....	8



Titelbild sowie Illustrationen Seiten 2 und 3:  
Diskussionen rund um das Theaterprojekt sowie Szenen der Aufführung

## Impressum

AKTUELL ist ein Organ der Freien Evangelischen Schule Zürich, Waldmannstrasse 9, Postfach, 8024 Zürich  
Telefon 043 268 84 84, Fax 043 268 84 85, rektorat@fesz.ch, www.fesz.ch  
Redaktion für diese Nummer: Ursula von Meiss, Margret Seitz, Peter Frey  
Herstellung: Benziger Verlagsprojekte, Trichtenhausenstrasse 36, 8053 Zürich  
Druck: Bodmer Weber Offset AG, Rainstrasse 3, 8143 Sellenbüren



# Abendstund hat Geld im Mund

**Dass man in der Schweiz nicht über Geld spricht, ist sicher eine Behauptung. Für die 3.-Oberstufen-Klassen ist in den Projektwochen Geld kein Tabu-Thema, und so kristallisierte sich im Verlaufe der Theaterarbeit der Titel heraus: «Abendstund hat Geld im Mund». Über die Verwendung der Schweizer Goldreserven wird seit Jahren diskutiert; Gold ist aber auch im Märchen vom Hans im Glück ein wichtiges Tauschobjekt. Unsere Jugendlichen werden täglich mit Geld konfrontiert, und sie müssen lernen, damit verantwortungsbewusst und auch sinnvoll umzugehen. Wer arbeitet, verdient Geld und kann sich nach getaner Arbeit – zur Abendstunde – an seinem Tagesverdienst erfreuen. Erfreuen sollen sich aber auch alle grossen und kleinen Zuschauer an den besinnlichen, humorvollen und kurzweiligen Theaterszenen rund um das Geld.**

*Klassenlehrer W. Fischer*

Über Geld spricht man nicht, Geld hat man. Wir sprechen darüber. In unseren zwei Projektwochen dreht sich alles nur um Geld. Wir entwickeln Szenen über und ums Geld. Die, die nicht auf der Bühne stehen und etwas vorspielen wollen, können in einer Film-, Musik- oder Werbegruppe ihre Ideen einbringen. Viele Schüler lieben das freie Arbeiten, ihre eigenen Ideen zu verarbeiten. Mit Geld, womit jeder zu tun hat, kann man viel machen. Verdienen, klauen, ausgeben, gewinnen, verlieren... Unterstützt wurden wir von unseren Lehrern und die Schauspielgruppe wurde von Simone Neubauer und Samuel Kübler geleitet.

Wer sind Simone Neubauer und Samuel Kübler?

Simone hat ein Studium an der Hochschule der Künste in Utrecht in Regie und Theater absolviert und arbeitet seit ungefähr zehn Jahren als Regisseurin und Theaterpädagogin.

Samuel hat die Schauspielschule an der Kunsthochschule in Graz (OE) gemacht. Seit drei Jahren arbeitet er als

freischaffender Schauspieler in Berlin und davor war er fest angestellt am Theater in Dresden.

Beiden macht ihre Arbeit mit den Schülern an der FESZ Spass und sie arbeiten jetzt schon zum dritten Mal an den Theaterprojekten mit. Die Vorbereitungen haben einige Zeit gedauert. In dieser Zeit trafen sich Simone und Samuel öfters. Auf das Thema Geld haben sie sich geeinigt, weil es die Jugendlichen höchstwahrscheinlich interessiert und wir täglich damit konfrontiert werden. Für die beiden gibt es auch nach Schluss der Arbeit mit den Schülern noch viel zu tun. Der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander und auch die Konzentration und Motivation erstaunt Samuel. Simone gefallen die offenen Gesichter, die sie immer sieht. Glücklicherweise geht die Arbeit voran und beide freuen sich auf die Vorstellungen, Simone hofft einfach, dass sie sicher etwas zu präsentieren haben.

*Sandy und Mirjam, 3. Sek*





## Verschulden bis zum Umfallen

**An der Diplommittelschule hat die zweite Generation von angehenden Diplomandinnen und Diplomanden ihre Diplomarbeit abgeschlossen. Rahel Hächlers Arbeit «Verschuldung bei Jugendlichen» passt zum Thema des Theaters der Sekundarstufe. Hier eine Kurzfassung:**

Heute ausgeben, morgen Konkurs anmelden: immer mehr Schweizer kaufen auf Pump – und den meisten ist es egal. Bei den Jungen gehört Schuldenmachen beinahe schon zum guten Ton.

Rund 1,3 Millionen Schweizerinnen und Schweizer waren Ende letzten Jahres im Schuldenregister der Zentralstelle für Kreditinformationen registriert – wegen Konsumkrediten, Leasingverträgen, überzogener oder gesperrter Kredit- und Kundenkarten und wegen Konkurses. Das ist etwa jeder Fünfte im Land.

Sei das Schuldenmachen für frühere Generationen noch mit einem Makel behaftet gewesen, hätten heute immer weniger Leute Probleme damit, auf Pump zu kaufen. Eine Haltung, die von Kreditinstituten und der Wirtschaft noch unterstützt wird. Am meisten leiden die Jugendlichen darunter. Schuldenberatungsstellen gehen davon aus, dass rund 30 Prozent aller Jungen in der Schweiz auf Pump kaufen. Ihnen wird es leicht gemacht: Manche Banken geben ihre Kreditkarten bereits an 16-Jährige aus, und für die meisten Jugendlichen gehört eine eigene EC-Karte zum guten Ton.

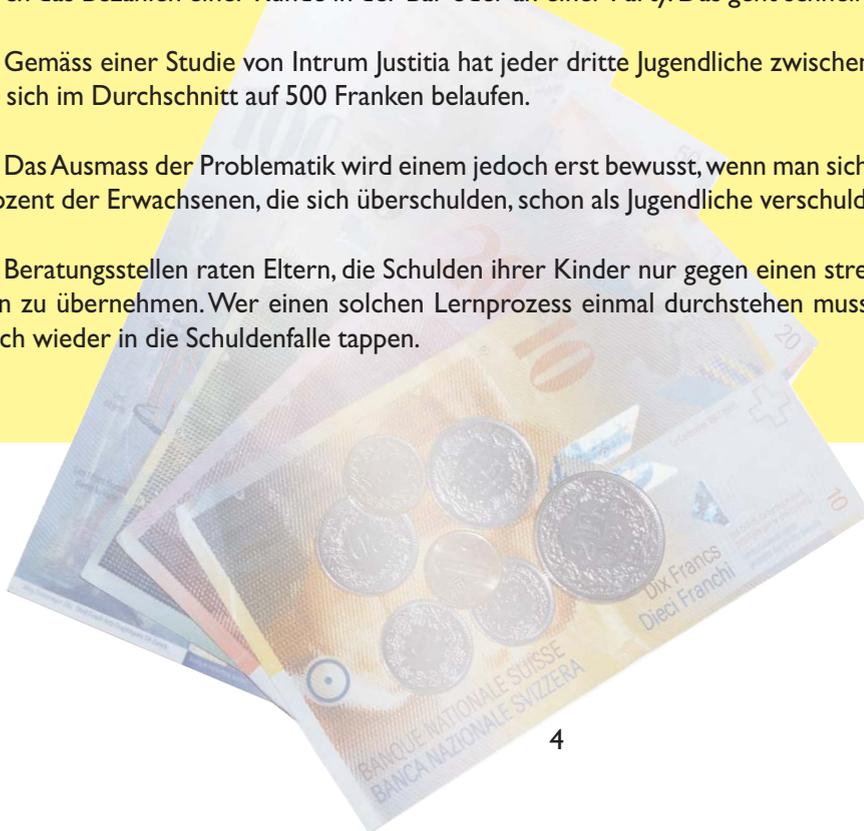
Die Problematik unkontrollierten Kaufverhaltens hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, besonders bei jüngeren Personen. Das Lieblingshobby von etwa 80 Prozent der Jugendlichen ist das Einkaufen. Gekauft und geleast wird aus Frust, Langeweile oder weil man irgendwo dazugehören möchte. Viele Jugendliche erkaufen sich die Zugehörigkeit zu einer Gruppe durch das Tragen von Markenprodukten oder durch das Bezahlen einer Runde in der Bar oder an einer Party. Das geht schnell ins Geld.

Gemäss einer Studie von Intrum Justitia hat jeder dritte Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren Schulden, die sich im Durchschnitt auf 500 Franken belaufen.

Das Ausmass der Problematik wird einem jedoch erst bewusst, wenn man sich vor Augen hält, dass rund 80 Prozent der Erwachsenen, die sich überschulden, schon als Jugendliche verschuldet waren.

Beratungsstellen raten Eltern, die Schulden ihrer Kinder nur gegen einen streng geregelten Rückzahlungsplan zu übernehmen. Wer einen solchen Lernprozess einmal durchstehen musste, wird vermutlich nicht so rasch wieder in die Schuldenfalle tappen.

Rahel Hächler, 3. DMS





# L'école c'est nous – Die Schule sind wir!

**Vom 22. bis 23. November 2004 leiteten Schülerinnen und Schüler der Diplommittelschule an der Zollikerstrasse 4 die Freie Evangelische Schule.**

**Dieses Projekt findet alle zwei Jahre statt, wobei die Verantwortung und die Selbstständigkeit der Schüler im Vordergrund steht.**

Je zwei Schüler bzw. Schülerinnen vertreten einen Lehrer der jeweiligen Klasse, wobei sie am Morgen entsprechend des Stundenplans unterrichten. Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, nach eigenem Interesse Exkursionen durchzuführen.

Die Schulleitung, bestehend aus zwei Schülerinnen, leitet die gesamte Schule an der Waldmannstrasse und gewährleistet so den Betrieb. Die Arbeit der Sekretärin wird während den zwei Tagen von einem Schüler übernommen.

Das Dienstleistungsteam bereitet die Mittagessen für den Mittagstisch der Oberstufe zu. Und zu guter Letzt kommt das Kommunikationsteam, dessen Aufgabe es ist, einen Bericht über das Projekt zu erstellen.

«L'école c'est nous» stützt sich auf gegenseitigen Respekt, Wertschätzung und Hochachtung.

**«Ich erwarte von diesen zwei Tagen...»**

Alle Beteiligten hatten ihre Vorstellungen von diesen zwei Tagen. Die einen haben dieses Projekt schon einmal miterlebt und haben gute Erinnerungen an diese Zeit: «Es war voll cool». Natürlich waren viele der Lehrer aufgeregt. So war es für sie besonders wichtig, sich genügend vorzubereiten und alles gut zu organisieren. Man wollte ja gut vor der Klasse dastehen.

Die Vorstellung, viel Spass und eine gute Gemeinschaft zu haben, war ein gemeinsames Ziel.

## **Hochbetrieb**

«Konzentration bitte!» – Diese und andere Anforderungen hörte man immer wieder, wenn man sich in den Klassenzimmern aufhielt.

Die Schüler waren neugierig und genossen den abwechslungsreichen Unterricht. Es machte ihnen Spass, von der DMS unterrichtet zu werden.

Während den Pausen fanden sich alle Lehrpersonen im Lehrerzimmer wieder, wo der Kopierer im Zentrum des Geschehens stand! Die vorgesehenen Kopien sollten erledigt werden, doch der Kopierer zog die Blätter nicht ein. Rund um den Apparat war ein herrliches Durcheinander zu beobachten. Auch im Treppenhaus ging es wild zu und her. Doch sobald das Dienstleistungsteam einschritt, kam wieder Ruhe ins Haus.

## **Rückblick**

Während den zwei Tagen haben die Schüler und Lehrpersonen einiges erlebt. Manches war sehr positiv, wie zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen den DMS-Schülern und den Schülerinnen und Schülern der Waldmannstrasse. Man ging aufeinander ein und tolerierte sich.

Doch gibt es auch Negatives, was den Lehrpersonen nicht verborgen blieb. Erstens konnte man sich nicht auf die technischen Mittel verlassen. Auch die «kleineren» Zwischenfälle waren

nicht zu verhindern, wie zum Beispiel die Wasserleitung, die nicht mehr einwandfrei funktionierte, wie sie eigentlich sollte.

Die Rektorinnen Barbara und Nora leisteten einen grossen Einsatz und alle Ereignisse führten zu wertvollen Erfahrungen, die wichtig für die Zukunft sind.

## **Interviews**

Die zwei Rektorinnen antworteten auf unsere Frage, dass es für sie sehr anstrengend gewesen sei, da sie keine ruhige Minute hatten und es immer wieder Zwischenfälle gegeben habe.

Jedoch wissen nun die Rektorinnen besser, wie man sich in Stresssituationen verhält, und sie haben gelernt, praktisch zu denken.

Die ausserdem befragten Lehrpersonen waren der Meinung, dass die Tage überraschend gut verlaufen seien. Sie haben gute Erfahrungen gesammelt, wie die Schulklasse zu beruhigen ist, Konflikte zu lösen sind, und gelernt, dass man nicht immer zu lieb sein sollte, sondern sich zum Teil auch autoritär verhalten muss, um den nötigen Respekt zu bekommen.

All diese Erlebnisse wurden während diesen zwei spannenden Tagen vom Kommunikationsteam festgehalten und weiter bearbeitet.

Das Kommunikationsteam:  
Sharon, Sabrina und Susanne





# Die Weihnachtsfenster

Seit 1999 – mit einem einzigen Unterbruch im Jahr 2001 – hat die FESZ am Schulhaus Waldmannstrasse, Front Rämistrasse, Weihnachtsfenster. Sämtliche Fenster über dem Ladengeschoss bis hinauf zu den Dachfenstern sind von innen mit Bildern beklebt und stellen jeweils als Gesamtheit eine Geschichte dar.

Die Weihnachtsfenster haben eine beachtliche Wirkung. Sie werden von Passanten, Schülern, Eltern wie auch von Autofahrern und Trambenützern bemerkt. Es haben auch schon Zeitungen, mit oder ohne Abbildung, darüber berichtet. Das sonst gar nicht so beachtete Schulhaus gewinnt einen grösseren Bekanntheitsgrad.

Zur Idee der Weihnachtsfenster bin ich durch eine Fensterdekoration an einem Schulhaus in Lenzerheide angeregt worden. Zur Realisation des Projektes galt es nun für die etwa 35 oder 64

Fenster (je nach Zählart), welche mehr als 250 m<sup>2</sup> ausmachen, die geeignete Dekoration zu finden und die Technik zu entwickeln.

Zur Technik: Ein schwarzes, relativ starkes Papier wird als Rahmen der einzelnen Fensterflächen und Bilder oder von Teilen von Bildern verwendet und entsprechend geschnitten. In die leeren Bildflächen wird das aus farbigen, lichtdurchlässigen Drachenpapieren gefertigte Bild geklebt. Das ist gar

nicht so einfach, aber die Schüler verstehen es doch, unter entsprechender Anleitung und mit eigener Geschicklichkeit die wirkungsvollen Bilder herzustellen.

So stellten die Übi-Schüler im Herbst 1999 erstmals (während einer Arbeitswoche) die Legende vom 4. König her. Im Jahr 2000 wurden die



gleichen Fensterdekorationen nach umfassenden Reparaturarbeiten nochmals aufgehängt. Im Herbst 2002 stellten andere Übi-Schüler die Fenster mit der Josephsgeschichte her, die dann nach jeweiligen Instandstellungsarbeiten auch in den Jahren 2003 und 2004 nochmals aufgehängt wurden.

Natürlich steckt da immer viel Arbeit und Engagement von allen Beteiligten dahinter. Die Geschichte und das Gesamtkonzept ihrer Dar-

stellung mussten erschaffen werden. Besondere Schwierigkeiten bereitete mir mitunter die Materialbeschaffung. Die installierten Fensterdekorationen schliesslich verlangen da und dort auch etwas Nachsicht: Die Fenster können nicht mehr so leicht wie üblich zum Lüften geöffnet werden und die freie Sicht nach aussen fehlt. Der Lichteinfall

wird spärlicher, es muss dafür gesorgt werden, dass die Fenster jeweils abends von innen beleuchtet sind und dass der Nachtwächter dann die Lichter wieder löscht etc. Aber das bisher immer gelungene Werk bereitet stets auch Freude, nicht nur in seiner Wirkung, sondern auch im Herstellungsprozess: mit Eifer und letztlich auch Stolz erarbeiten die Schüler gemeinsam etwas, das weit herum sichtbar ist, bestaunt und anerkannt wird und den guten Ruf der Schule weiter fördert.

Die Weihnachtsfenster der FESZ werden jeweils in der Adventszeit aufgehängt und verbleiben bis zum Schulanfang in den ersten Januartagen.

Der nächste Advent wird kommen. Die Ideen schlummern noch, werden aber, so hoffe ich, rechtzeitig erwachen und zur Ausführung gelangen.

Ursula von Meiss



# Brennofen in Aktion!

Seit Beginn des Schuljahrs verfügen wir über einen ausgezeichneten Brennofen, finanziert vom Verein der ehemaligen Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Ursula Schamberger leitet den ersten Gestaltungs- und Kunstkurs «Töpfern» der Oberstufe – Peter Frey hat sie über ihre Erfahrungen mit dem neuen Ofen befragt.



*P. Frey: Wie häufig findet ungefähr ein Tonbrennen statt?*

U. Schamberger: Wir heizen den Ofen zirka jede Woche einmal auf.

*P. Frey: Wären weitere Tontechniken im kursorischen Unterricht denkbar?*

U. Schamberger: Ja, ich denke da an eine Kombination verschiedener Tonsorten untereinander, was farblich sehr interessant aussehen würde. Daneben gibt es flüssige Tonmassen, die in Gipsformen gegossen werden können, was es ermöglicht, leichte und dünnwandige Gefäße herzustellen.

*P. Frey: Wie hat sich für dich die Situation seit der Anschaffung des Brennofens verändert?*

U. Schamberger: Ich bin froh, dass die Töpfererzeugnisse nicht mehr auswärts zum Brennen gegeben werden müssen! Wir sind nun gut ausgerüstet, was unsere Möglichkeiten – gerade auch in den Projektwochen – enorm erweitert.

*P. Frey: Wie ist der von dir angebotene Töpferkurs aufgebaut?*

U. Schamberger: Die Lernenden modellierten anfangs Kugeln. Danach galt es, blind (!) Tiere zu gestalten, um ein Gefühl für das Tonmaterial zu entwickeln. Später konnte der Aufbau von Gefäßen in Angriff genommen werden. Hierbei schulten die Lernenden ihr Gefühl für die Proportionen und das Aufziehen der Gefäßwände. Es folgten die ersten Roh- und dann die Glasurbrände, wobei auch das Auftragen der Streichglasuren sorgfältig geübt werden musste.

*P. Frey: Was lieben die Jugendlichen besonders am Töpfern?*

U. Schamberger: Das ist verschieden. Einige schätzen das Modellieren und Formen, andere eher die Herausforderungen des Konstruierens von Gefäßen. Ich stelle häufig fest, dass das Bearbeiten von Ton eine gewisse Sensibilität und Disziplin verlangt: Ich muss dem Ton die Form aufzwingen, die ich im Kopf habe, nicht der Ton mir!

*P. Frey: Ich danke dir für dieses Interview und wünsche dir weiterhin viel Freude am Kurs!*





## 25 Jahre Silvana Carlone

Am Dienstag, dem 1. Februar 2005, empfangen die Schüler der Primarschule und der Übergangsklassen Frau Carlone mit einem italienischen Lied und einer Rose in der Hand, für einmal vertauschte Rollen. Wir feierten Frau Carlone. Vor 25 Jahren hat sie die Arbeit an unserer Schule aufgenommen. Sie ist für den Mittagstisch der Primarabteilung zuständig und am Nachmittag sorgt sie für die Ordnung in verschiedenen Räumlichkeiten.

Ihr liegt nicht nur die Arbeit am Herzen, hat sie doch auch ein offenes, grosses Herz für alle Jugendlichen und ihre Sorgen. Sie denkt mit, fühlt mit ihnen und kennt auch die «Kümmerlein» von einzelnen Schülern. Früher war ihre Arbeit von Gesang begleitet gewesen, jetzt ist es ruhiger geworden.

Wir wünschen Frau Carlone weiterhin gute Gesundheit, Zuversicht und Kraft für weitere Jahre an der FESZ.

Ursula von Meiss



## Zum Rücktritt von Elisabeth Reinhardt

Anlässlich der letzten Vereinsversammlung vom 9. Dezember 2004 hat Elisabeth Reinhardt ihren Rücktritt aus dem Vorstand der FESZ erklärt. Fast zehn Jahre hat sie diesem Gremium angehört. Doch ihr Kontakt mit unserer Schule reicht weiter zurück: Elisabeth Reinhardt verbrachte ihre erste Amtszeit als Visitatorin der Bezirksschulpflege Zürich an der FESZ. Sie habe, erzählt sie, die Möglichkeit sehr geschätzt, in einem überschaubaren Rahmen und über längere Zeit Erfahrungen im Schulwesen zu sammeln, zumal in dieser Zeit neue Modelle und Strukturen ausprobiert und eingeführt worden seien. Offenbar hat ihr das Klima an der Schule so gut gefallen, dass sie sich anschliessend ohne Zögern für den Vorstand zur Verfügung gestellt hat. Sie diente in diesem Gremium in den unterschiedlichsten Funktionen und leistete so der Schule wertvolle Dienste. In einem Mail schreibt sie abschliessend: «Die Tätigkeit an der FESZ ist für mich stets mit überaus positiven Erinnerungen verbunden.»

Wir danken Elisabeth Reinhardt herzlich für ihr Engagement zu Gunsten unserer Schule!

### Terminliste Schuljahr 2004/2005

Datum	Zeit	was?
8. April 2005	08.00 – 12.30	Elternbesuchsmorgen: ganze Schule nach Stundenplan
11. April – 30. April		2. DMS: Sprachaufenthalt im Ausland
13. Mai 2005	08.00 – 14.50	Schriftliche Aufnahmeprüfung DMS
20. – 24./25. Juni 2005		Projektwoche
12. Juli 2005	18.00	Diplomfeier DMS
13. Juli 2005	18.00	Übi-Apéro
15. Juli 2005	ganzer Tag	Anlass zum Schulschluss
22. August 2005		Erster Schultag des neuen Schuljahres